

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heimdruckstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 146.

Mittwoch, 26. Juni 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr zu Gröbba und zwar für die Spritze I (rot I)
" " " II (" II)
" " " Waage (weiß)

haben sich
Donnerstag, den 27. Juni 1907, nachmittags 1/8 Uhr
am Spritzenhäuschen in der Strehlaer Straße zu einer Uebung einzufinden.

Die Abzeichen sind anzulegen.
Auf die Bestimmungen in den §§ 17, 18 und 20 der Feuerlösch-Ordnung wird aufmerksam gemacht.
Gröbba, am 21. Juni 1907.

Der Gemeindevorstand.

Stadtbibliothek,

4000 Bände, jeden Donnerstag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 7—1/2 9 Uhr geöffnet.
Dietel.

Anzeigen für das „Riesfaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches,

Riesa, 26. Juni 1907.

— Seine Excellenz der kommandierende General des XIX. Armeekorps, General der Infanterie Graf Bismarck von Gschäft wird auf dem Truppenübungsplatz Zeithain folgenden Besichtigungen beiwohnen: Am 2. Juli vorm. dem Abteilungs-Schießen des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 82, am 3. Juli vorm. dem Abteilungs-Schießen des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68, am 4. Juli vorm. der Abteilungs-Besichtigung der 2. Maschinengewehr-Abteilung Nr. 19, am 5. Juli vorm. der Regiments-Besichtigung des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 (kriegsstar), an diesem Tage nachmittags dem Prüfungsschießen der 2. Maschinengewehr-Abteilung Nr. 19, am 6. Juli vorm. der Regiments-Besichtigung des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 (kriegsstar), am 12. Juli vorm. der Brigade-Besichtigung der 89. Infanterie-Brigade (kriegsstar), am 13. Juli vorm. dem Prüfungsschießen des 1. Bataillons 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, am 18. Juli vorm. der Regiments-Besichtigung des 5. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ Nr. 104, am 19. Juli vorm. der Besichtigung 15. Inf.-Regt. Nr. 181, am 22. Juli vorm. der Regiments-Besichtigung des Karabinier-Regiments, am 23. Juli vorm. der Regiments-Besichtigung des 2. Ulanen-Regiments Nr. 18, am 24. Juli vorm. der Regiments-Besichtigung des 3. Ulanen-Regiments Nr. 21, „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, am 25. Juli vorm. der Brigade-Besichtigung der 88. Infanterie-Brigade, am 29. Juli vorm. dem Abteilungs-Schießen des 7. Feldartillerie-Regiments 77, am 30. Juli vorm. dem Abteilungs-Schießen des 8. Feldartillerie-Regiments Nr. 78, am 31. Juli vorm. der Regiments-Besichtigung des 3. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, am 1. August vorm. der Regiments-Besichtigung des 7. Infanterie-Regiments „König Georg“ Nr. 106, und am 2. August vorm. der Brigade-Besichtigung der 24. Kavallerie-Brigade. Seine Excellenz wird bei den Besichtigungen begleitet vom Chef des Generalstabes des XIX. Armeekorps, Obersten Deudardt von Weißdorf, am 4., 5. und 6. Juli, vom Major Köster am 12., 13., 22., 23. und 31. Juli, 1. und 2. August, vom Major Müller am 5., 6., 18. und 19. Juli, vom Hauptmann von Wolf am 2., 3., 24., 25., 29. und 30. Juli.

— Herr Leutnant Baßler im 2. Pionier-Bataillon Nr. 23 wurde bis 30. September 1909 zur Fortifikation nachkommandiert.

— Der heutige Sommer hat sich bisher noch wenig seiner Aufgabe würdig gezeigt. Es war zumeist kühl und regnerisch und heute brachte er sogar wiederholt recht kräftige Gewittergüsse. Für die noch stattfindende Feuernte ist das Wetter wenig günstig.

— Der Siebenschläferzeit, der auf den morgenden 27. Juni fällt, ist in Norddeutschland wohl der bekannteste unter den sogenannten „Wostagen“ der Witterung, d. h. denjenigen Tagen, an welchen sich das Los der Witterung auf längere Zeit entscheiden soll. „Regnet's am Siebenschläferzeit, regnet's noch sieben Wochen hernach“, lautet eine von den alten Bauernregeln und es ist merkwürdig, daß man gerade dem Siebenschläfer und seinem Wetter selbst in gebildeten Kreisen sehr vielfach mit einem gewissen abergläubischen Glauben, entgegensteht, als ob es sich an diesem Tage entscheiden müsse, ob die nahe Reifezeit verregnet werde oder nicht. Die auf den Siebenschläfer bezügliche Bauernregel ist natürlich nicht begründeter als alle die zahllosen ähnlichen Regeln, die in manchen

Jahren eben zutreffen, in manchen nicht, indem sie vereinzelte Vorkommnisse fälschlich zum meteorologischen Gesetz verallgemeinern. Sie basiert im letzten Grunde auf der richtigen Wahrnehmung, daß um Ende Juni oder Anfang Juli oftmals die entscheidende Gestaltung der Witterung sich vollzieht, welche dem Wettercharakter des kommenden Hochsommers sein Gepräge verleiht. Die Verknüpfung der Bauernregel mit dem Siebenschläfer ist eine reichhaltige; in Italien, Polen und Süddeutschland spricht man dem Johannistag (24. Juni), in Frankreich dem Feste Peter und Paul (29. Juni) die gleiche losstehende Bedeutung zu, wie in Norddeutschland dem Siebenschläfer. Daß speziell diesem Tage durchaus nicht die Bedeutung zukommt, welche der Volksaberglaube ihm zuschreibt, hat die Erfahrung oft genug erwiesen, auf manchen schönen 27. Juni folgte ein gründlich verregneter Sommer, so z. B. 1888, 1896 und 1902, und auch umgekehrt hat mancher prachtwolle Sommer sich an den Tagen des vorausgegangenen Siebenschläferstages durchaus nicht geknüpft. — Daher traue man auch der Witterung des Siebenschläfers keine übernatürliche Kraft zu und gebe nicht alle Hoffnung für das Reisewetter auf, wenn der Tag einen Regenguß oder mehrere bringen sollte.

— Ueber die Ergebnisse der letzten Volkszählung wird uns geschrieben: Das neueste Heft der „Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Landesamtes“ gibt eine Uebersicht über die Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 im Königreich. Für jede einzelne Gemeinde wird die Zahl der männlichen und weiblichen Einwohner mit Unterscheidung der unter oder über 14 Jahre alten, der Gebäude und Haushaltungen, unter Angabe der Zu- oder Abnahme der Zahl der Einwohner und Gebäude in den einzelnen Gemeinden, mitgeteilt, nachdem ein amtliches Verzeichnis der Einwohnerzahlen — ohne weitere Unterscheidungen — für sämtliche Gemeinden, Wohnplätze und Gutsbezirke bereits vor einigen Monaten im Jahrgang 1907 des „Statistischen Jahrbuchs für das Königreich Sachsen“ erschienen ist. Die Gesamtbevölkerung Sachsens ist von 1900 bis 1905 um 306000 Menschen gewachsen. Wer aber die vorliegende Veröffentlichung für die einzelnen Gemeinden durchflücht, wird erstaunt sein, wie zahlreiche Gemeinden in Sachsen von einer Volkszählung zur andern an Bevölkerung abnehmen. Im ganzen war bei 1248 Gemeinden (unter 3177) die Bevölkerung am 1. Dezember 1905 kleiner als bei der Volkszählung von 1900. Derartig kommt der Bevölkerungszuwachs nur einem Teile der Gemeinden, vorwiegend den größeren und Großstädten und den industriellen Ortschaften, zu gute. Die Uebersicht über die Verteilung der Einwohner nach Glaubensbekenntnissen auf die einzelnen Gemeinden erscheint im vorliegenden Heft in anderer Gestalt und ausführlicher als früher. Sie bringt die Religionsstatistik für sämtliche Ortschaften unter Anlehnung an die landeskirchliche Gebiets-einteilung und unter Aufführung aller in den Volkszählungslisten vorgefundenen Bekenntnis- und Glaubensbezeichnungen. Bei jeder Pfarochie ist außer den eingepfarrten Ortschaften noch angegeben, zur welcher anderen Pfarochie etwa einzelne Teile dieser Ortschaften gehören.

— Die 51. Versammlung des Sächsischen Forstvereins wird vom 7.—10. Juli in Aue stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Verhandlungsgegenstände: 1) Die Schneeschäden vom November 1905 (Berichterstat: Oberförster Thomas in Dreitzsch); 2) Mitteilungen aus dem Gebiete der Forstproduktionslehre (Berichterstat: Professor Beck in Tharandt); 3) Betriebs-

frankentassen für Waldbauarbeiter (Berichterstat: Oberförster Roth in Dresden); 4) Einheitliche Benennung der Humusformen (Berichterstat: Professor Dr. Water in Tharandt); 5) Mitteilungen über das Vorkommen von Insekten und Insektenschäden (Berichterstat: Forstmeister Schmidt in Kretern). In Aussicht genommen sind Ausflüge nach der Pringshölzle bei Stein und nach dem Bodauer Revier.

— Der Viehbestand Sachsens. Das neueste Heft der „Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Landesamtes“ bringt u. a. die (nach der vorläufigen Feststellung ausgangsweise bereits im Dresdner Journal vom 5. Februar l. J. erschienenen) Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1906, die bei der jetzigen Erörterung der Vieh- und Fleischversorgung der Bevölkerung sehr beachtenswert sind. Die mitgeteilten Zahlen ermöglichen einen Vergleich über den Viehbestand Sachsens insbesondere in den Jahren 1900, 1904 und 1906. Dabei beschäftigt sich die schon oft gemachte Bemerkung, daß das Jahr 1904 mit seiner Dürre und Futternot vorübergehend das rasche Anwachsen der einheimischen Viehzucht unterbrochen hat und daß die beiden folgenden Jahre mit reichen Futterernten eine desto raschere Vermehrung der Viehbestände brachten. Beispielsweise die Zahl der Schweine wuchs in Sachsen von 1900 bis 1904 nur von 577000 auf 640000, also jährlich um 2 1/2%. In den folgenden beiden Jahren wuchs ihre Zahl aber auf 707000 Stück, das ist jährlich um 5,3%, die stärkste Zunahme seit 1883. Weit aus am meisten war die Zahl der jungen Schweine (unter 1/2 Jahre) gewachsen. Darin zeigt sich die außerordentlich vermehrte Aufzucht, deren Ergebnisse nunmehr in dem starken Angebot an Schweinen auf allen Viehmärkten und in den stark gesunkenen Schweinepreisen zu erkennen sind. Die Zahl der Rinder wuchs in Sachsen von 1904 bis 1906 von 684000 auf 707000. Im vorhergehenden Zeitraum (von 1900 bis 1904) hatte sie dagegen eine Abnahme um etwa 50000 Stück infolge des Futtermangels erfahren. Die Zählung der Pferde ergab, daß deren Anzahl von 1904 bis 1906 von 168000 auf 170000 gestiegen ist; 1904 hatte sich bei überaus hohen Futterpreisen und geringer Feuernte ein noch geringeres Anwachsen gezeigt. Blickt man hier auf einen längeren Zeitraum zurück, so ergibt sich für die 70er Jahre ein jährlicher Zuwachs der Pferdezahl in Sachsen um etwa 1% (0,96%). Von 1883 bis 1892 stieg dieser Jahreszuwachs sogar auf 1,70%; in der Zeit bis 1900 betrug er immer noch 1,53%, dagegen im Zeitraum von 1900 bis 1904 nur noch 0,19 und seitdem 0,55%. Da ergibt sich die Frage, ob nicht bereits die vermehrte Verwendung von Motowagen aller Art (elektrische Straßenbahnen, Automobile) das Anwachsen der Pferdezahl aufhält?

— Gröbba. Gestern abend in der 11. Stunde brannte hier infolge Selbstentzündung die Kalkbude am Schulhausneubau nieder. Der Feuerschein war ziemlich weit zu sehen. Die hiesige Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

— Seerhausen. An Stelle des verstorbenen Ortsrichters Herrn Ernst Wilhelm Schneider ist der Hausbesitzer und Materialwarenhändler Herr Karl Robert Helm zum Ortsrichter für Seerhausen ernannt und am 14. d. M. in Eidbeschwörung genommen worden.

— Oschag. Der Maurer Gottlieb Weber, 75 1/2 Jahre alt, und seine 74 1/2 Jahre alte Ehefrau geborene Schneider feierten heute das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

— Oschag. Wie wir seinerzeit berichteten, ist über den Gasthof zu Altschag das Militärverbot verhängt worden. Nachdem alles zur Aufhebung vergeblich versucht war, wollte der Gaalinhaber-Verband eingreifen. Aber

Das gute Riebeck-Bier.